



literaturgeschichten.de

Heinrich von Kleist „Das Erdbeben in Chili“

Lösungs- und Reflexionshinweise

Erschließungsfrage, Diskussionsaufgabe, Kleine
Schreibaufgabe

Novelle

Betrachten Sie die Erzählweise der Novelle: Arbeiten Sie heraus, worin das ‚Unerhörte‘ besteht. Denken Sie hierbei auch an den einführenden Podcast zur Gattung. Versuchen Sie möglichst alle Momente des ‚Unerhörten‘ im Text herauszuarbeiten.

Diskutieren Sie Ihre Gedanken hierzu miteinander in der Gruppe.

Fassen Sie die Ergebnisse Ihrer Diskussion in einem eigenständigen von ca. 500 Wörtern zusammen.

Disclaimer: Die Lösungen sind als Hinweise zu verstehen, in welche Richtung Ihre Beantwortung der Frage gehen könnte. Weicht Ihr Text inhaltlich von den Lösungs- und Reflexionshinweisen ab, muss dies nicht bedeuten, dass Ihre Lösung falsch ist. Oft handelt es sich bei literaturwissenschaftlichen Schreibaufträgen um Aufgaben, die ein gewisses Spektrum von Antwortmöglichkeiten bieten. Sie sollten aber in jedem Fall die Lösungs- und Reflexionshinweise aufmerksam lesen und überlegen, wie diese sich der Aufgabe zugewendet haben. Unsere Hinweise gehen oft über den von Ihnen verlangten Wortumfang hinaus, um Ihnen eine möglichst ausführliche Antwort geben zu können.

[Website LiGeDi](#)

Goethe hat im Gespräch mit Eckermann (25.01.1827) mit der Bestimmung der Novelle als einer „sich ereigneten unerhörten Begebenheit“ eine der wirkmächtigsten Formeln der Novellendiskussion entwickelt. ‚Unerhört‘ meint in diesem Zusammenhang etwas Unbekanntes, Merkwürdiges, noch nicht Gehörtes und Gelesenes, Überraschendes, Neues, auch: etwas überraschend Neues im zeitgenössischen Verständnis von Aktualität, wobei sich das Unerhörte und Neue auch als Wahres ausgibt. Nicht Personen rückt Goethes Formel dabei in den Mittelpunkt, sondern Begebenheiten, die sich ereignet haben, was implizit den Realismus der Novelle begründet. Diese Begebenheiten wiederum sind in der Regel ein nicht allein erzählenswertes, sondern auch passiv erfahrenes Widerfahrnis: eine dem Subjekt widerfahrende Begebenheit.

Damit aber steht die Vorstellung selbstverantwortlichen Handelns (Können, Vermögen, Willenskraft) zur Disposition; Zufall und Schicksal, Einbruch und Wende, Bestimmung und Notwendigkeit halten Einzug in das Sinngerüst des Erzählens. Das ist das im „Erdbeben in Chili“ eigentlich ‚Unerhörte‘ jenseits der vordergründig skandalisierenden Ereignisse auf der Handlungsebene – der unstatthaften und an unstatthaften Orten vollzogenen Liebesbeziehung des Hauslehrers Jeronimo mit der ihm anvertrauten Tochter aus höherem Haus; der über die Menschen hereinbrechenden zerstörerischen Naturgewalt; des Ausbruchs einer exzessiven, durch menschliches Handeln ausgelöst und von Menschen verantworteten Gewalt. Die von Kant in der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ (1785) und der „Kritik der praktischen Vernunft“ (1788) mit dem ‚Kategorischen Imperativ‘ auf den Begriff gebrachte aufklärerische Vorstellung einer moralischen Regulierung gesellschaftlicher Praxis erweist sich als gebrechliches Gedankenkonstrukt.

Norbert Otto Eke